

Inhalt

Vorwort	VII
Abkürzungen und allgemeine Hinweise	XIII
I Einleitung	1
II Was ist der ›Welsche Gast‹?	9
II. 1 Autor und Adressaten	11
II. 2 Die Entstehung im kulturhistorischen Kontext	13
II. 2. 1 Politische Instabilität und klerikaler Sittenverfall	14
II. 2. 2 Die Verschriftlichung der Volkssprache	18
II. 2. 3 Tugenden und Laster in der mittelalterlichen Didaktik	20
II. 2. 3. a Die ›Psychomachie‹ von Prudentius und ihr Einfluss auf die Buchmalerei	21
II. 2. 3. b Tugend- und Lasterikonographie im 13. Jahrhundert	26
II. 3 Die Überlieferungszeugen	29
II. 4 Forschungsgeschichte	31
II. 4. 1 Frühe Abschriften und die Suche nach dem »richtigen« Text.....	31
II. 4. 2 Text, Quellen und die Identität des Autors.....	33
II. 4. 3 Die Erschließung des Bilderzyklus: Oechelhäuser und Kries.....	35
II. 4. 4 Neue Ansichten: Der ›Welsche Gast‹ als Text-Bild-System	37
II. 4. 5 Die Funktion(en) der Bilder aus unterschiedlichen Forschungsperspektiven.....	39
III Der ›Welsche Gast‹ in der Überlieferungsgeschichte – eine methodische Herausforderung	43
III. 1 Überlieferungsgeschichte als methodisches Paradigma	43
III. 1. 1 Überlieferung als Kopierprozesse	45
III. 1. 2 Der Ursprung der Überlieferung: Autor und Original.....	48
III. 1. 3 Bebilderte Handschriften in der Überlieferung	55
III. 2 Methodische Ansätze zur Überlieferung verlorener Texte	58
III. 3 Methodische Ansätze zur Rekonstruktion und Überlieferung des Bilderzyklus	63
IV Die Figurengestaltung	69
IV. 1 Ikonographie der Figuren – Scheidung von ›Böse‹ und ›Gut‹	70
IV. 1. 1 Die Laster und Lasterhaften	73
IV. 1. 1. a Die Untugend	78
IV. 1. 1. b Die Gier	80
IV. 1. 2 Die Tüchtigen und Tugendhaften	82

IV.1.3	Triumph der Tugenden	86
IV.1.4	Variation in der Gestaltung	89
IV.2	Gestik.....	90
IV.2.1	Ausdruck und innere Haltung	93
IV.2.1.a	Das Leid	95
IV.2.1.b	Der Zorn.....	98
IV.2.2	Symbolische Gesten	100
IV.2.3	Deiktische Gesten.....	105
IV.2.4	Verschiedene Funktionen der Gesten im Bild	114
IV.3	Die Figurengestaltung als schwer zu identifizierendes Konzept.....	115
V	Die Bildtexte: Beischriften und Spruchbänder	117
V.1	Kollaboration bei der Bilderhandschrift	121
V.1.1	Untersuchung von Handschrift A	122
V.1.2	Untersuchung von Handschrift G	129
V.2	Spruchbänder als Träger szenischer Konstruktion	132
V.3	Motive ohne Bildtexte	139
V.4	Präzisierung der Verse im Bild durch die Kopisten	148
V.5	Eindeutigkeit über Schrift	152
V.6	Ein beschreibbares Konzept für die Bildtexte im ›Welschen Gast‹?	155
VI	Ikonographische Schemata in Konzept und Überlieferung	157
VI.1	Modifikation und Akzentuierung ikonographischer Schemata	159
VI.1.1	Die Himmelsleiter	161
VI.1.2	Die viergeteilte Unbeständigkeit.....	171
VI.2	Einfluss literarischer Topoi auf die Gestaltung der Bilder	179
VI.2.1	Eine Frau und ihre Liebhaber.....	180
VI.2.2	Die gejagte Eule	184
VI.3	Text und Bild als komplementäre Sinnträger	194
VII	Erzählen – Überbringen – Schreiben: Autornähe in Text und Bild	197
VII.1	Konzepte von Autor und Erzähler im Text.....	198
VII.2	Erzählen: Der Erzähler im Bild.....	200
VII.3	Überbringen: Das Dedikationsbild.....	205
VII.4	Schreiben: Der Herr und sein Schreiber.....	216
VII.5	Zur Funktion von Autor- und Schreiberbildern	223
VIII	Der ›Bilderzyklus‹ – Konzept in Einzelbild und Bilderreihe	225
VIII.1	Vom Abstraktum zum Konkretum: Mikronarrationen im Einzelbild	226

VIII. 2	Bilderreihen	232
VIII. 2. 1	Einleitungs- und Schlussbilder	233
VIII. 2. 2	Thematische Reihen.....	237
VIII. 2. 3	Paradigmatische Verknüpfungen durch den Bildaufbau	241
VIII. 3	Programmatischer Aufbau	244
IX	Die Visualisierung der Überlieferungsgeschichte:	
	Das Stemma	247
IX. 1	Die computerbasierte phylogenetische Analyse	249
IX. 1. 1	Entwicklung und Übertragung auf andere Disziplinen.....	250
IX. 1. 2	Anwendbarkeit in der Bildwissenschaft.....	253
IX. 1. 3	Erstellung einer Merkmalmatrix	256
IX. 1. 4	Der Weg von der Merkmalmatrix zum Diagramm.....	260
IX. 1. 4.a	Distanzmethoden.....	263
IX. 1. 4.b	Merkmalbasierte Methoden	265
IX. 1. 4.c	Statistische Robustheit als Korrektiv.....	266
IX. 1. 5	Ergebnisse.....	267
IX. 1. 5.a	Das Stemma nach Kries	269
IX. 1. 5.b	Vergleich der Stemmata	272
IX. 1. 5.c	Auswertung mit dem Neighbor Net	273
IX. 1. 5.d	Maximum-Parsimony-Baum	275
IX. 2	Diskussion der stemmatologischen Gruppen	276
IX. 2. 1	Die Gruppe AGDS und das ursprüngliche Konzept.....	276
IX. 2. 1.a	Das Verhältnis der Handschriften A und G	278
IX. 2. 1.b	Der Überlieferungszweig A*	280
IX. 2. 1.c	Kontamination von D	285
IX. 2. 1.d	Die Stellung von Handschrift S	293
IX. 2. 1.e	Zwei Fassungen für zwei Überlieferungszweige?.....	296
IX. 2. 2	Die Gruppe aUW	298
IX. 2. 2.a	Handschrift W als direkte Kopie von U	300
IX. 2. 2.b	Handschrift a	302
IX. 2. 2.c	Verortung der Gruppe	303
IX. 2. 3	Die Handschriften E, H und b	304
IX. 2. 4	Die Fragmente	308
IX. 3	Möglichkeiten, Probleme und Grenzen der bildlichen Überlieferungsgeschichte	313
X	Resümee und Ausblick	317
XI	Motivkommentar	323
XII	Merkmalmatrix	433

XII Inhalt

XIII	Handschriftensiglen	447
XIV	Quellen- und Literaturverzeichnis	452
XIV. 1	Quellen	452
XIV. 2	Literatur.....	452
XV	Abbildungsverzeichnis	485